

Lernumwelt Promotion

Das SSC-Modell zur Erfassung der Lern- und Entwicklungsbedingungen in der Promotionsphase

Das in der Bildungsforschung entwickelte SSCO-Modell (Structure – Support – Challenge – Orientation) dient zur Beschreibung von Lernumwelten in verschiedenen Bildungsetappen – von der frühen Kindheit bis zur Hochschulausbildung (Bäumer et al. 2011). Bislang fehlte jedoch ein entsprechendes Instrument zur Erfassung der Lernumwelt für den höchsten Bildungsabschluss – der Promotion.

Unser Ziel war es daher, ein Modell zu entwickeln, dass zur (vergleichenden) Beschreibung der Lernumwelt Promotionsphase in allen Promotionsformen und -fächern angewendet werden kann und in großen Mehrthemenbefragungen zum Einsatz kommen kann.

Die wesentlichen Basisdimensionen guter Lernumwelten lassen sich auf die Promotionsphase übertragen. Hierzu zählen (1) Strukturiertheit, Regelklarheit und Stabilität der Lernumgebung, (2) fachliche, soziale und emotionale Unterstützung, (3) angemessene Herausforderung und kognitive Aktivierung sowie (4) Orientierung (Bäumer et al. 2011; Klieme et al. 2006; Radisch et al. 2008). Diese vier Dimensionen bilden den Kern des sogenannten SSCO-Modells, das eine theoretische Säule des Nationalen Bildungspanels darstellt (Bäumer et al. 2011). Auf Grundlage dieses theoretischen Konzeptes wurden die für die Promotionsphase relevanten Lernumweltdimensionen und -subdimensionen identifiziert, operationalisiert und im Rahmen einer groß angelegten Befragungsstudie eingesetzt.

Der Beitrag stellt die theoretische und empirische Entwicklung eines Instrumentes zur Erfassung der Lernumwelt Promotionsphase vor und veranschaulicht exemplarisch mögliche zukünftige Anwendungsbereiche. Zunächst wird beschrieben, wie das theoretische Konzept der Lernumwelten auf die Promotionsphase übertragen werden kann. Im Anschluss daran wird das Vorgehen bei der Entwicklung des Erhebungsinstrumentes vorgestellt. Zum Zweck der Überprüfung und Modifikation des Instrumentes wurden Expertendiskussionen, kognitive Pretests und eine quantitative Pilotstudie durchgeführt. Abschließend werden die Erfahrungen mit dem Einsatz des Instrumentes in einer bundesweiten Panelstudie mit Promovierten des Prüfungsjahres 2014 berichtet (N ≈ 5.500) und das endgültige Modell vorgestellt.

Im Zuge konfirmatorischer Faktorenanalysen, Mehrgruppenanalysen, Verteilungsanalysen, item-nonresponse-Analysen, Reliabilitäts- und Validitätsprüfungen mit Daten der Promoviertenpanel-Haupterhebung wurde das SSCO-Modell von 20 Subdimensionen und 65 Items auf 11 Subdimensionen und 33 Items reduziert. Die Strukturgleichungsanalysen ergeben einen guten bis akzeptablen Modellfit der Einzeldimensionen und des Gesamtmodells ($\chi^2=7272,815^{***}$, $df=481$, CFI=.94, TLI=.94, RMSEA=.051, SRMR=.07, FIML, Maximum-Likelihood-Methode). Drei der vier theoretisch angenommenen Hauptdimensionen - Strukturiertheit, Unterstützung und Aktivierung - lassen sich empirisch gut abbilden. Zwei Dimensionen sind empirisch nicht trennscharf und wurden zusammengefasst. Das Lernumweltenmodell wurde auf drei Hauptdimensionen (SSC) mit insgesamt elf Subdimensionen und 33 Einzelitems reduziert.

Das Endmodell ist in seiner kompakten Form sehr gut geeignet, auch in anderen Promovierenden- oder Promoviertenbefragungen zum Einsatz zu kommen. Damit ließe sich eine Reihe neuer

Fragestellungen in der Hochschulforschung erfassen, wie etwa dem Einfluss der Lernbedingungen auf den Promotionserfolg oder dem Verbleib im Wissenschaftssystem.

Literatur

Bäumer, T., Preis, N., Roßbach, H.-G., Stecher, L. & Klieme, E. (2011). Education Processes in Life-Course-Specific Learning Environments. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaften*, 14(2), 87-101.

Klieme, E., Lipowsy, F., Rakoczy, K & Ratzka, N. (2006). Qualitätsdimensionen und Wirksamkeit von Mathematikunterricht. Theoretische Grundlagen und ausgewählte Ergebnisse des Projekts ‚Pythagoras‘. In M. Prenzel & L. Allolio-Näcke (Hrsg.), *Untersuchungen zur Bildungsqualität von Schule* (S. 127-146). Münster: Waxmann.

Radisch, F., Stecher, L., Fischer, N. & Klieme, E. (2008). Was wissen wir über die Kompetenzentwicklung in Ganztagschulen? In C. Rolfs, M. Harring & C. Palentien (Hrsg.), *Kompetenz-Bildung. Soziale, emotionale und kommunikative Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen* (S. 313-326). Wiesbaden: VS-Verlag für Sozialwissenschaften.